№ 42. Allgemeiner 1849.

# Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 26. Mai.

Siebenundvierzigster Jahrgang.




Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

## Der Postmeister als Wähler.

Beim Postamte zu Zipsdorf war die Stelle eines Botenläufers erledigt und es meldeten sich deßhalb vier Individuen, welche die dazu erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glaubten, indem von den Bewerbern besonders große Schnelligkeit verlangt wurde.

Der Postmeister ließ den Ersten in sein Zimmer kommen und rief: „Wie schnell bist Du?“

Der Eingetretene warf sich in die Brust und sprach: „Herr Postmeister, ich will mich nicht rühmen, wenn es aber darauf ankommt, einen Brief zu bestellen, der flinke Beine erfordert, meiner Six! dann laufe ich noch mit Ihrem Fuchs um die Wette!“

„Was, die alte steife Mähre, welche das Gnadenbrot genießt? — Hinaus! Dich kann ich nicht gebrauchen, Du bist mir viel zu langsam. Fort! Vivat Sequens!“

Nummer Zwei sprang über die Schwelle. — „Sage mir, wie schnell bist Du?“

„Als wie ich? — Herr Postmeister! Sie glauben vielleicht, weil ich so ein ramassirtes Mannsen bin, ich könne nicht fix sein; mit Verlaub, da sind Sie stark auf dem Holzwege. Ich bin so schnell wie ein Hase, wenn Ihr Nero hinter ihm her ist.“

„Bedauere! Du bist mir viel zu langsam. Fort! Ich kann Dich nicht gebrauchen. — Gottfried!“

„Herr Postmeister!“

„Schnell, Nummer Drei herein!“

Mit rapider Schnelligkeit kam der Verlangte. „Sag mir wie schnell bist Du?“

„Herr Postmeister! Sie wissen, daß mir Alles Flunkern und Flausenmachen zuwider ist, aber hier besonders können Sie mir aufs Wort trauen. Wenn es heißt: Pampel, hier ist eine Depesche! Sapperment, da sollten Sie mich einmal auskratzen sehen! Ich laufe . . .“

„Zur Sache! zur Sache!“

„Ich laufe durch Dick und Dünn mit einer Lokomotive um die Wette, und bin, meiner Seel'! im Stande, den Dampfwagen noch eine Schnecke zu nennen.“

Viel gesagt, weiß Gott! starker Tobak! Aber — ich kann Dich nicht gebrauchen, denn — Du bist mir noch viel zu langsam. Paschol!“

Nummer Drei und drückte sich carambolirte in der Thür mit dem vierten und letzten Bewerber, der urplötzlich hereinschnob.

„Wie schnell bist du?“

„Komische Frage! — Herr Postmeister, die Andern vor mir waren wahrhaftig nicht Ohne, allen Regard! Ich aber steche sie doch aus, und wenn's nicht wahr ist, so will ich Häcksel fressen als italienischen Salat, und Heu als türkischen Knaster in die Pfeife stopfen.“

„Heraus! wie schnell bist Du?“

„Sela! Abgemacht! kurz und ohne alle Fissematenten! Ich bin so schnell wie ein Beschluß in einer Volksversammlung; ich bin so schnell wie ein Ministerwechsel.“

„Hurrah! Land! Land! Ha! Du bist mein Mann! Ja du sollst die Stelle haben und wenn sich zehn Millionen Teufel in den Weg stellten!“ —

(Drfbr.)

---

## Neunerlei Verstand.

Der satirische Verstand weiß in Allem gleich das Fehlerhafte und Lächerliche aufzufassen und es Jedem vor die Augen zu stellen. Er hat Scharfblick für alles Unvollkommene,

meist aber nicht hinlängliche Fähigkeit, das Schöne zu erkennen, weshalb der satirische Verstand sich oft als einseitiger zeigt.

Der großartige Verstand faßt nur das Allgemeine, nur die Massen auf; er vernachlässigt die Abweichungen und das Einzelne, und so geschieht's wohl, daß seine Pläne durch Geringfügiges gestört werden.

Der tiefe Verstand hält es mit Prinzipien, wenn er sie wirklich als Urgründe, als ewigen Bestand des Geistes erkannt hat; denn auf Glauben nimmt er nichts an, sollt' es auch alle Welt schon so angenommen haben. Er dringt überall bis auf die Ursachen der Dinge, um die falschen Ursachen zu beseitigen, die in der Regel scheinshalber für die richtigen ausgegeben werden; er schließt von den ergründeten Ursachen auf die Wirkungen, die vorhanden, und, jene wie diese zusammenfassend, auf Wirkungen, die entstehen werden, wie denn überhaupt der tiefe Verstand mit dem Berechnen vertraut ist.

Der gewandte Verstand schmiegt sich in alle Nebenumstände; sie vergleichend und zusammenstellend benutzt er Alles zu seinem Vortheil; so weiß er denn auch die Menschen als Werkzeug zu handhaben und in jeder Lage ihre Kräfte mit zu seinem Besten zu verwenden.

Der richtige Verstand erkennt überall das Wahre, streift das Blendwerk ab und ist im Bunde mit dem einfach Natürlichen; er macht sich nicht beliebt, denn er schmeichelt nicht den Schwächen, überschätzt nicht die Verdienste, und wird eben durch das rechte Maaß Vielen leicht unangenehm.

Der glänzende Verstand erhellt und erleuchtet durch ein buntfarbiges Feuerwerk, weiß sich aber immer so zu wenden, daß der Brennpunkt ihn selber in das verklärendste Licht stellt.

Der durchdringende Verstand geht Allem bis an's Herz und in den Kern; mit einem Blick durchschaut er das Undurchdringlichste, als wär' es Glas; er unterscheidet sich vom tiefen Verstande durch Schnelligkeit, die aber mehr Eingebung als Berechnung und Schulbegriff ist.

Der wunderliche Verstand, der gern in's Abendteuerliche streift, findet zwischen Sache und Vorstellung eine Verzweigung, an die kein Andrer denkt. Den Zufall rasch festhaltend und ausbeutend, tritt er auf einmal mit einem Bilde hervor, das den Anschauer überrascht und das Nachdenken verdrängt. Er ist ein schimmernder Schmuck, der Jedem gefällt, gleichviel, ob er Gold oder nur vergoldet sei.

Der schwerfällige Verstand liegt oft auf den Dingen die er nicht finden kann, und man muß ihn zuweilen tüchtig anstoßen, damit er begreift, daß er sich die Nase verwundet an Dem, was er lange vergebens suchte. (V. Gsllschftr.)

---

## Constitutioneller Verein in Ratibor.

Versammlung den **23. Mai 1849.** Der Ordner Superintendent Redlich giebt die politische Rundschau, der er einige Bemerkungen über seine persönliche Stellung zum Verein vorausschickt und namentlich seine öftere Abwesenheit von den Versammlungen durch überhäufte Amtsgeschäfte entschuldigt. Während, fährt derselbe fort, in dem Vereine ein Mangel an Theilnahme, man sollte daher glauben ein Mangel an Interesse für die politischen Ereignisse sich zeige, herrsche im Vaterlande selbst eine große politische Bewegung und der politische Schwerpunkt neige sich nach Ungarn, wo der Ausgang des Kampfes zwischen den Ungarn, verstärkt besonders durch eine Menge von Polen, und den Oestreichern, jetzt gekräftigt durch russische Hilfe, noch ganz ungewiß sei; zu wünschen nur sei es, daß von Ungarn aus nicht in Deutschland der Brand noch angefacht werde. — Der Abschluß des Waffenstillstandes, wenn auch noch nicht des Friedens mit Dänemark scheine nahe, Sachsen sei so gut als pacificirt, auch Chemnitz und das Erzgebirge, in Braunschweig sehe es bedenklich aus, allein das Land sei zu klein, um gefährlich zu sein. Ueber die Zustände in Baden sei es bei den widersprechenden Berichten von dorther, schwer ein Urtheil zu fällen, die Entzweiung zwischen zwei Hauptführern der Aufständischen Brentano und Struve lasse hoffen, daß auch dort der Aufstand werde bewältigt werden. Würtemberg scheine geschwächt, in Hessen die Lage der Dinge schwierig. Was den Preußischen Staat anbetreffe, so sei es in der Rheinprovinz und einem Theile von Westphalen am unruhigsten; wenn auch Elberfeld und Iserlohn der rechtmäßigen Regierung unterworfen wären, so seien doch kürzlich **600** Verblendete aus der dortigen Gegend nach der Pfalz gezogen. Es scheine aber in der Rheinprovinz ein Umschwung, veranlaßt durch den Piusverein stattgefunden zu haben. Das Mißverhältniß zwischen der Nationalversammlung in Frankfurt und der Centralgewalt, welche theoretisch schon als aufgehoben zu betrachten, sei bekannt. Nicht zu leugnen sei es, daß wir in einer Krisis uns befinden, deren Entscheidung nahe sei, vieles spreche für einen glücklichen Ausgang.

Der Präsident Wenzel giebt hiernächst in einem längeren Vortrage ein Referat über die Vorgänge in der zweiten Kammer, welches sich besonders auf die vom Ordner angeregten Fragen, wie es zugehe, daß sich namentlich unter den Mitgliedern der rechten Seite Partheien gebildet, und wodurch es gekommen, daß bei der Abstimmung über Aufhebung des Belagerungszustandes, diese beschlossen sei, erstreckt. Der Redner weist nach, daß von Anfang an die Majorität der Rechten eine sehr geringe, wenn nicht gar scheinbare gewesen sei; gleich anfangs seien die Mitglieder der Rechten zusammengetreten, hatten in ihrem Programm die Anerkennung der Verfassung an die Spitze gestellt und einige Stimmen mehr als die Hälfte hätten sich diesem Programm geneigt gezeigt, so daß die Anerkennung der Verfassung ausgesprochen sei. Nachdem der Redner Bemerkungen über das Parteiwesen in einem so jungen constitutionellen Staate als dem unsrigen, eingeflochten namentlich ausgeführt, daß es nothwendig sei, ein bestimmtes Prinzip, dem eine Parthei folge, aufzustellen, geht er darauf über, daß einzelne Mitglieder der rechten Seite nicht in allen Fragen mit den Uebrigen übereingestimmt hatten, daß dadurch von selbst Partheien in der Rechten sich gebildet hätten, daß einzelne Mitglieder d r Kammer keiner Seite angehört, daß es, um diese zum Anschlusse an die Rechte, wenigstens im Allgemeinen, nothwendig gewesen sei, ein Centrum zu bilden. Nachdem dieses geschehen, habe es sich gezeigt, daß dies Centrum niemals Veranlassung

zu einer Niederlage der Rechten gewesen, ihr vielmehr häufig zum Siege verholfen habe. Was die Abstimmung über den Belagerungszustand betreffe, so sei es von vorne herein der linken Seite gelungen, in die Kommission zur Vorberathung über den diesfälligen Antrag, Mitglieder ihrer Ansicht zu bringen, der Bericht sei daher in diesem Sinne erstattet, auch seien die Vorträge in der Kammer zum größten Theile für Aufhebung des Belagerungszustandes gewesen, ein Amendement, welches vermitteln sollte, sei nur dadurch gefallen, daß vier Mitglieder der rechten Seite sich der Abstimmung enthalten haben. Ueberdem sei im § 110 der Verfassungsurkunde gesagt, daß für den Fall eines Krieges oder Aufruhrs die den Belagerungszustand begründenden Anordnungen getroffen werden dürften, nicht aber, daß ein Gleiches auch dann geschehen dürfe, wenn ein Aufruhr nur zu fürchten sei. Wenn, wie ein Amendement wollte, bei Aufhebung des Belagerungszustandes zugleich die Abhaltung von Volksversammlungen im Umkreise von zwei Meilen verboten wäre, so wäre die Aufhebung ganz gefahrlos gewesen. Uebrigens hätte der Antrag gelautet „das Ministerium zur Aufhebung des Belagerungszustandes aufzufordern", hierin wäre ein Eingriff in die executive Gewalt nicht enthalten, auch früher seien dergleichen Anträge, das Ministerium zu etwas aufzufordern, durchgegangen und diese hätten die Aufforderung abgelehnt.

Der Ordner schließt, nachdem der Präsident Wentzel seinen Vortrag geendet hat, die Versammlung.

**Der Vorstand.**

---

## Markt=Preis der Stadt Ratibor
### vom 24 Mai 1849

**Weizen:** der Preuß. Scheffel 2 rtlr. = sgr. = pf. bis 2 rtlr. 3 sgr. 6 pf.
**Roggen:** der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 5 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 10 sgr. = pf.
**Gerste:** der Preuß. Scheffel = rtlr. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf.
**Erbsen:** der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 10 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf.
**Hafer:** der Preuß. Scheffel rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 25 sgr. 6 pf.
**Stroh:** das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 3 rtlr. 15 sgr.
**Heu:** der Centner = rtlr. 12 sgr. = rtlr. 16 sgr.
**Butter:** das Quart 9 bis 12 sgr.
**Eier:** 7—8 für 1 sgr.

Verlag und Redaction:
**August Kessler.**

Druck von Bögner's Erben.

---

# Allgemeiner Anzeiger.

# Bekanntmachung.

Die Grundstücke der dem Königlichen Domainen=Fiskus gehörigen, im Rybniker Kreise, eine Meile von Rybnik, drei Meilen von Gleiwitz entfernt belegenen Freischoltisei № 1 zu Przegendza nebst Bauergut № 5 daselbst, insoweit nicht bereits anderweitig darüber disponirt worden ist, sollen im Wege der Dismenbration öffentlich verkauft werden.

Sie sind zu diesem Behuf in zwei Haupt=Etablissements getheilt worden.

a. Die Freischoltisei № 1 zu Przegendza, wozu

1) die sämmtlichen Wohn= und Wirthschafts=Gebäude,

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2) an Baustelle und Gehöfte | 2 Mrg. | 14 [] R. |
| 3) = Garten | 2 — | 80 — |
| 4) = Acker | 119 — | 153 — |
| 4) = Wiese | 29 — | 120 — |
| 6) = Teichland | 1 — | 8 — |
| 7) = Gräserei und Dämmen | 2 — | 55 — |
| 8) = Unland | = — | 55 — |
| zusammen | 157 Mrg. | 125 [] R. |

gehören.

b. Der Kretscham daselbst, wozu

1) die sämmtlichen, den Freischoltisei=Kretscham bildenden Gebäude,

| | | |
|---|---|---|
| 2) an Baustelle und Gehöfte | = Mrg. | 49 [] R. |
| 3) = Garten | 2 — | 105 — |
| 4) = Wiese | 4 — | 28 — |
| 5) = Unland | = — | 18 — |
| zusammen | 7 Mrg. | 20 [] R. |

gehören.

Das Ackerland besteht zur Hälfte aus Gerstenboden II. Klasse, zur Hälfte aus Roggenboden. Die Wiesen sind durchschnittlich zu acht Centner Heu=Ertrag pro Morgen bonitirt. Das Mindestgebot ist festgesetzt:

ad a. für das Scholtisei=Etablissements auf 2700 Rthl. und
ad b. = = Kretscham= do. = 560 —

Zum Verkauf dieser beiden Etablissement steht

**am 15. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr**

im Domainen=Rent=Amts=Lokale zu Rybnik vor dem Herrn Regierungs=Rath von Zeetze Termin an.

Kauflustige, welche ausreichende Zahlungsmittel nachzuweisen und eine Caution bis zu einem Zehntheil des Gebots zu bestellen vermögen, werden hierdurch zu dem gedachten Licitations=Termine eingeladen. Der Verkauf der Grundstücke erfolgt zu freiem Eigenthum.

Die Käufer haben den vierten Theil des Kaufgeldes vor der Uebergabe zu berichtigen.

Die sonstigen Verkaufsbedingungen liegen in unserer Damainen=Registratur hieselbst und auf dem Domainen=Rent=Amte zu Rybnik zur Einsicht bereit.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß an demselben Tage circa 80 Morgen an Acker und Wiesen= und Teichländereien, welche zur Scholtisei gehört haben und worüber die endliche Bestimmung noch vorbehalten ist, in einzelnen Parzellen auf drei Jahre meistbietend zur Verpachtung gestellt werden. Oppeln den 18. Mai 1849.

**Königliche Regierung**
**Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.**

# Russische Dampfbäder!

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hierorts, im Gerbermeister **Karuth**'schen Hause, vis — à — vis der Przina-Mühle, ein russisches Dampfbad eingerichtet habe. Ich enthalte mich aller besonderen Empfehlungen dieser Bäder, da die vortheilhaften Wirkungen derselben schon hinlänglich bekannt sind.

Da ich mit dieser Einrichtung einem Bedürfniß der Stadt Ratibor und seiner Umgebung abgeholfen zu haben glaube, rechne ich auf zahlreiche Benutzung der Anstalt.

Bestellungen auf die Bäder werden in meiner Wohnung angenommen, wo, so wie im Badhause selbst die Preise der einzelnen Bäder, zu erfahren sind. Der Preis-Courant wird später durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Die Eröffnung der Anstalt geschieht Mitwoch den 23. d. M.

Ratibor den 18. Mai 1849.

**Haase,**
Kupferschmiede-Meister.

---

Langegasse, Haus № 68 sind 6 Stuben, Keller, Boden, Holz- und Pferdestall vom 1. Juli im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

**Prassol.**

---

Für die Schlesische Zeitung werden noch 1 bis 2 Mitleser vom 1. Juli dieses Jahres ab gesucht.

Ratibor den 23. Mai 1849.

**Wittwer.**

---

Da ich nunmehr beim hiesigen Kreisgerichte Parteien vertreten darf, habe ich mein Geschäftszimmer in das Haus des Herrn Altmann am neuen Thore verlegt.

Ratibor den 15. Mai 1849.

**Liebich,**
Justizrath.

---

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, der der polnischen Sprache mächtig ist u. sich der Handlung widmen will, findet ein sofortiges Unterkommen in einer hiesigen Spezerei-Handlung. Das Nähere erfährt man in der Exped. d. Bl.

---

**Wohnungs-Anzeige.**

In dem vormals Kaufmann Seidelschen Hause am Zwingerplatze, ist der Oberstock, ganz oder getheilt, sofort **zu vermiethen** und vom 1. Juli 49 ab zu beziehen, das Nähere aber bei mir zu erfragen.

**Sander.**

---

# Literarische Neuigkeiten,

zu beziehen durch

## August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

**Albrecht A.** Der englische Dollmetscher, oder gründliche Belehrung, die englische Sprache nach einer leichtfaßlichen und schnellen Methode ohne Lehrer zu erlernen. Ein Hilfsbuch für Auswanderer nach Amerika. 10 Sgr.

**Briefe**, neue, des Junius. 1. Hft. 7½ Sgr.

**Die Kunstwäscherin** nach erprobten englischen und französischen Verfahrungsarten. Nach dem Französischen der Madame Pelouze. Mit einer Quarttafel Abbildungen. 10 Sgr.

**Die österreichische Note** vom 4. Februar 1849, beleuchtet von einem Preußischen Staatsmann. 3 Sgr.

**Fischer, Dr.** L. H., Der Patrimonial = Staat und die Demokratie; Väterlichkeit oder Volkswillen? Ein Beitrag aus dem praktischen Staatsleben. 20 Sgr.

**Magazin für Jäger** und Jagdfreunde. Herausgegeben von W. Neuhof. Dritter Jahrgang. 1. Hft. 2½ Sgr.

**Schmölder** B., Neuer Wegweiser für Auswanderer nach Oregon und Kalifornien in Nord-Amerika und Allgemeines über das Flußthal am Sakramento in den neuentdeckten Goldregionen. Mit Karten und Plänen. 1 Rth. 5 Sgr.

**v. Schultes**, G., der Streuwald, oder kurze Erörterung der großen Nachtheile des übermäßigen Streusammelns für die Waldungen, nebst praktischer Anleitung wie der Landmann Streu gewinnen könne, ohne hierbei die Waldungen zu verderben. Verständlich abgefaßt. 6 Sgr.

**Schulze**'s G. E., neuester Wegweiser für deutsche Auswanderer nach Amerika. Mit Tabellen und Notizen. Deutscher Abdruck mit einem Anhang zur Belehrung deutscher Auswanderer über die deutsche Colonie Wartburg vervollständigt von J. C. Weigel. 7½ Sgr.

**Schwarz**, Dr. J. L., Briefe eines deutschen aus Kalifornien, nebst authentischen Dokumenten. 7½ Sgr.

**Siegmund**, G., Preußen, seine Revolution und die Demokratie. Eine Skizze. 5 Sgr.

**Streber**, revolutionäre Diplomatie. Reflexionen und Charakteristiken. 6 Sgr.

**von Unruh**, Skizzen aus Preußens neuester Geschichte. **Fünfte** unveränderte Auflage. 10 Sgr.

**v. Weber**, M. M., über die Prinzipien der Verwaltung öffentlicher Verkehrsanstalten. Mit sonderer Rücksicht auf Eisenbahnen. 6 Sgr.

**Weidemann**, S. H., Reductionstabellen der in den Zollvereinsstaaten vorkommenden Handels-Gewichte berechnet auf Zoll- und Preußisches Gewicht. 1 Rth.

---

**Inserate**
sowie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von August Keßler (vormals: Hirtsche Buchhandlung) in Ratibor, Ring № 5.